

Neue „Riesen“ bei Saisonstart

Basketball-Regionalliga: Auftakt am Samstag

Mit einer fast runderneuertem Mannschaft treten die Basketballer der Giants in der am Wochenende beginnenden neuen Regionalliga-Saison an. Wenn die „Giganten“ am Samstagabend (19 Uhr, Hansaallee) zum Auftakt mit den Grevenbroicher Elephants gleich einen Titelaspiranten in Oberkassel empfangen, stehen lediglich noch vier Spieler aus der Vorsaison auf dem Parkett.

Auch an der Seitenlinie findet sich mit Gerrit Terdenge ein neues, allerdings altbekanntes Gesicht. Der 38-jährige Ex-Nationalspieler tauscht nach seinem Karriereende das Giants-Trikot gegen den Trainerstuhl und beerbt Tobias Liebke. Mit einer Vielzahl an jungen deutschen Spielern haben sich die Giants den Klassenerhalt zum Ziel gesetzt.

Hoch hinaus will hingegen Zweit-Regionalligist ART. Der selbsternannte Aufstiegskandidat hat sich für sein ambitioniertes Ziel namhafte und groß gewachsene Neuzugänge gesichert. Der 2,06 Meter große „Riese“ Mirko Anastasov bringt von den Baskets Essen Zweitliga-Erfahrung mit und spielte auch schon im Oberhaus für Oldenburg und Tübingen. Der nur drei Zentimeter kleinere Alex Günther stand zuletzt noch im Kader von Zweitligist Baskets, erhielt dort aber unter Trainer Murat Didin kaum Einsatzzeit. ART-Trainer Robert Shepherd hat lediglich vier Spieler aus der Vorsaison behalten. Zum Auftakt empfangen die Rather am Samstag (18.30 Uhr, Tersteegenstraße) den Liga-Neuling Kult-Sport Wuppertal.

Bei den Alten Freunden nahm eine Ära ihr vorläufiges Ende: 17 Jahre lang coachte Djuro Vojinovic die Mannschaft, bevor er sich nun erst einmal eine Auszeit gönnt. Als Spielertrainer wartet fortan auf Dusan Djukic eine große Herausforderung, zumal mit Sasa Bojic ein etablierter Spieler den Verein verließ.

Mit lediglich drei Neuzugängen, darunter 2,12-Meter-„Riese“ Josip Rimac, der seit einiger Zeit schon auf der Wunschliste der Alten Freunde stand, geht's los. Zum Auftakt wartet am Samstag (19.30 Uhr, Koetschustraße) der TuS Opladen. M. G.

DEG spielt in Landshut doppelt

Nach dem erfolgreichem Saisonstart in die Deutsche Nachwuchsliga möchte die Eishockeyjugend der DEG zu neuen Höhenflügen ansetzen. Der Tabellenzweite von Georg Holzmann ist am Samstag (16 Uhr) und Sonntag (11 Uhr) beim sechstplatzierten EV Landshut zu Gast.

Gute Erinnerungen haben die Rot-Gelben an die Bayern. In der vergangenen Saison konnten drei der vier Punktspiele gewonnen werden und auch auswärts im Landshuter Gutenbergstadion gelang ein Dreier. Doch gerade dort zeigt sich der EVL aktuell stark und gewann bereits drei Heimspiele der neuen Spielzeit.

Fraglich ist, ob die Leihspieler aus dem DEL-Team mit nach Landshut reisen, da am Sonntag das DEL-Auswärtsspiel in Wolfsburg antritt. *akl*

KURZ GEMELDET

Rollhockey. Im DRIV-Pokal muss Rollhockey-Bundesligist TuS Nord in die Qualifikation. Für das Match beim Zweitligisten VfL Marl-Hüls gibt es noch keinen Termin. Im Siegfalle käme es am 15. Februar für den TuS zu einem Heimspiel gegen Zweitligist SC Moskitos Wuppertal.

Chronologie eines Niedergangs

Basketball Wie die Baskets von der Bundesliga in die dritte Liga abstürzten

Von Marcus Güllck

Bewegende und emotionale fünf Jahre liegen hinter den Düsseldorfer Bundesliga-Basketballern. Was im März 2008 mit dem Umzug der Leverkusener Giants nach Düsseldorf vielversprechend begann, fand vor einem Monat mit dem rechtskräftigen Lizenzentzug der Baskets für die zweite Bundesliga ein trauriges Ende. Die NRZ lässt den schmalen Grat zwischen erster und zweiter Bundesliga, zwischen Insolvenz und dem Kampf ums finanzielle Überleben, noch einmal Revue passieren.



Murat Didin übernahm bei den Giants Trainer- und Geschäftsführerposten.

Die Anfänge: Nach 40 Jahren verabschiedete sich der deutsche Basketball-Rekordmeister Bayer Giants Leverkusen nicht zuletzt aufgrund des gravierenden Sparkurses seines Namensponsors aus seiner sportlichen Heimat und zog zur Saison 2008/09 in die Landeshauptstadt um. Während den zu diesem Zeitpunkt in Düsseldorf noch ansässigen Profi-Basketballern der Magics über die städtischen Sponsoren der Geldhahn zugekehrt und das Nutzungsrecht



Taktiker mit Schnäuzer: Achim Kuczmann wurde als Trainer beurlaubt.

in der Reisholzer Mehrzweckhalle entzogen wurde, sollte mit der Leverkusener Lizenz sowie einem Großteil der Spieler und Trainer Achim Kuczmann in Düsseldorf ein neues Kapitel beginnen.

Das erste Jahr: 3300 Zuschauer jubelten im ersten Punktspiel einen 67:66-Derby gegen Köln, nachdem ein 25-Punkte-Rückstand aufgeholt wurde. Im Pokal marschierte man schnurstracks in die Hamburger Final-Four-Endrunde.

Wirtschaftlich dagegen lief es bereits zu Beginn nicht rund. Mit städtischer Hilfe wurde eine 600 000 Euro große Lücke im 2,2 Millionen Euro schweren Etat geschlossen. Es sollte sich rächen, dass die Giants blauäugig mit den Planzahlen aus Leverkusener Zeiten in Düsseldorf kalkulierten. Die Kosten wuchsen dem Verein schnell über den Kopf. Selbst das Maskottchen soll einen kolportierten Stundenlohn von 80 Euro eingestrichen haben. Am Ende der Premiersaison klaffte eine 200 000 Euro große Finanzlücke.

Abstieg und Insolvenz: Lange Gesichter im Saisonfinale der Spielzeit 2009/10: Das 71:72 im Schicksalsspiel gegen die BG Göttingen besiegelte den Erstliga-Abstieg. Acht Spieltage zuvor wurde Trainer Achim Kuczmann beurlaubt. Kurz darauf musste die neu gegründete Düsseldorf Giants GmbH Insolvenz anmelden. Trotz einer erneuten städtischen Finanzspritze von fast einer halben Million Euro belief sich der Fehlbetrag auf 320 000 Euro. Pikant: Die Stadt soll (mit-)verantwortlich für die Insolvenz gewesen sein. Zum Umzug 2008 sollen den Giants hinter verschlossenen Rathaustüren von der Stadtspitze und dem damaligen Sparkassen-Vorstand Heinz Martin Humme in den ersten drei Jahren jährlich 1,5 Millionen Euro als Anschubfinanzierung zugesichert worden sein. Wovon im dritten Jahr niemand mehr etwas wissen wollte. Die Düsseldorf Basketball GmbH wurde als neue wirtschaftliche Trägergesellschaft installiert. Mit „Gloria Giants“ gab es zudem einen neuen (Sponsoren-)Namen.

Didin steigt im Sommer 2010 ein: Murat Didin übernimmt bei den Giants das Ruder. Nach drei Jahren in Frankfurt kam der Türke auf Empfehlung von Liga-Präsident Thomas Braumann. Erst als Trainer, ab Januar 2011 dann auch als Geschäftsführer.

Der Niedergang: Der sofortige Wiederaufstieg misslang. Im Play-off-Halbfinale scheiterte man an Kirchheim, am Grünen Tisch im Werben um eine Wildcard an Gießen. Die publik gewordenen finanziellen Probleme riefen die Liga auf den Plan. Angestellte klagten ihr Gehalt vor Gericht ein. Gerüchte um ausstehende Spielergehälter und unbezahlte Hotelrechnungen hielten sich hartnäckig. Erst nach einer außergerichtlichen Einigung und unter strengen Auflagen wurde die Lizenz für die Saison 2012/13 erteilt.

In die Spielzeit starteten die Giants unter neuem Namen als Düsseldorf Baskets. Die finanziellen Probleme blieben dieselben und gipfelten zwischenzeitlich in der Zwangsäumung der Geschäftsräume. Der sportliche Erstliga-Aufstieg nach dem Sieg im Play-off-Halbfinale gegen Jena wurde schnell zur Makulatur. Aufgrund fehlender wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit in Form von sechsstelligen Euro-Altlasten verweigerte die BBL die Lizenz. Die Baskets klagten in drei Instanzen erfolglos, bekamen sogar rückwirkend die Zweitliga-Spielberechtigung entzogen. Es ist das vorläufige Ende von Profi-Basketball in der Landeshauptstadt.



Der anfängliche Höhenflug des Düsseldorfer Profi-Basketballs, hier mit Patrick Flomo, nahm mit dem Absturz in die Drittklassigkeit ein jähes Ende. FOTO: HEIDRICH

Pollmächer schielt auf EM

20 000 Starter beim Berlin-Marathon

Von Bernhard Franke



Will zur EM: André Pollmächer.

53 Läufer aus Düsseldorf sind am Sonntag in Berlin zusammen mit über 20 000 weiteren Startern beim Marathon-Lauf über 42,2 Kilometer dabei. Für Düsseldorfs Top-Läufer geht es da um besonders viel. Der 30-jährige André Pollmächer (Rhein-Marathon), Deutschlands derzeit Schnellster über zehn Kilometer auf der Straße (28:46 Minuten), will in Berlin die EM-Norm für 2014 in Zürich schaffen. Wie schnell er dazu die leistungsfördernde flache Strecke in Berlin durchlaufen muss, steht nicht einmal fest. Pollmächer vermutet, nach Rücksprache mit den Verantwortlichen beim Deutschen Leichtathletik-Verband, dass er 2:13:30 Stunden laufen muss, was ihm viele Experten nach den letzten Renn- und Testlauf-Eindrücken zutrauen. Seine Bestzeit steht bei 2:13:08 Minuten.

Rybak machte sich rar

Pollmächer ist seit dem vergangenen Wochenende „abgetaucht“, um innere Ruhe und Spannkraft zu finden. Während Pollmächer mit der Nummer 20 ins Rennen geht, ist auch der 33-jährige Vitaliy Rybak (ART) mit der Startnummer 44 am Start, der das gleiche Ziel wie Pollmächer hat. Der mit einer Düsseldorf-Verheiratete, aus der Ukraine stammende Langläufer hat sich in dieser Saison sehr rar gemacht. Seine Empfehlung ist der Bronzeplatz (66:26 Minuten) bei der Halb-Marathon-DM im April in Bergisch-Gladbach. Beim Hannover-Marathon im Mai hatte er die 35-Kilometer-Marke mit verkrampten Beinmuskeln schon nicht erreichen können.

Schnellster Düsseldorf- Marathon-Läufer 2013 ist der 29-jährige schottische Lehrer Nikki Johnstone (ART), der in London im April in 2:26:47 Stunden gestoppt wurde.

ART erinnert mit einem Sportfest an Dieter Strack

Nochmals richtig viel los ist in Düsseldorf zum Saisonabschluss der Leichtathleten. Allein zwei Veranstaltungen stehen im Rather Waldstadion an, wo der ART am Samstag (12 bis 16 Uhr) seinen bereits achten Herbst-Werfertag durchführt und am Sonntag ein besonderes Kinder-Sportfest zu Ehren des im Vorjahr in Rath bei den Wilhelm-Unger-Spielen von einem Speer tödlich verletzten Kampfrichters Dieter Strack.

Beim ART nennt man das Sportfest (12 bis 16 Uhr) nicht Gedächtnis- oder Erinnerungsfest sondern „Dieter-Strack-Charity-Sportfest“, dessen Einnahmen aus den Teilnehmerspenden (statt des üblichen Meldegeldes) von den erwarteten 200 Kindern zwischen fünf und 13 Jahren der „Aktion Lichtblicke“ zur Verfügung gestellt werden.

Als prominente Geldsammlerin hat sich die Leverkusener Weltklasse-Siebenkämpferin Jennifer Oeser zur Verfügung gestellt.

Etwa 400 Läufer erwartet der Ski-Klub am Sonntag ab 10 Uhr zum 25. Grafenberger Waldlauf auf dem Sportplatz am Staufenplatz. Von dort geht es auf Strecken bis zu 11,5 Kilometer über hügelige Wege durch den Grafenberger Wald. B. F.